Helle Augen,

Rosige Wangen,

kommen von einem gesunden Zustand des Körpers. Dünne und blasse Leute erhalten nicht die richtige Nahrung. Sie haben etwas nöthig, das die Nerven neu beleben und frisches, reiches Blut durch die Adern treiben wird, und dieses etwas ist

Stegmaier Porter.

Probiret ihn heute. In Pints und halben Pints, wie gewünscht. Reine Eßwaaren Etikette auf jedem Packet.

Stegmaier Brau Companie,

Scranton Telephone:

Bell, 456-R. Neues, 1533.

Gebrüder Scheuer's

Keystone

Cracker- und Cakes-

Bäckerei,

No. 343, 345 und 347 Brook Straße

gegenüber der Knopf-Fabrik,

Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

„Hotel Belmont,"

Lackawanna und Adams Avenues,

in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofes.

Kimmacher & Wenzel, Eigenthümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Bste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Fürstenberg-Bräu" aus Baden, Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

513 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.10, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Vor. und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgenden zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.10 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Bester Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für geschäftsführende Züge.

Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Menschengeruch.

Wodurch dessen Verschiedenheiten bei Individuen und Rassen verursacht werden.

Dr. Attilio Clemente, ein Angehöriger des Volkes, zu dessen Sprachschatz der famose Ausdruck „odore di femina" gehört, behandelt die Frage nach dem spezifischen Geruch des menschlichen Körpers der verschiedenen Rassen und einzelnen Individuen in einem Aufsatz, dem nachstehende, in der Zeit der Polizeihunde besonders aktuelle Leitgedanken entnommen seien. Der Körpergeruch als Rasseneigenthümlichkeit ist seit Alters bekannt. Schon in Altgriechenland hieß ein zu den Aetoliern gehörender Volksstamm seines eigenartigen Körpergeruchs wegen die ozolischen, d. h. stinkenden Lokrer, und als Karl der Große sich mit Desiderata, der Tochter des Königs Desiderius, vermählte, machte ihm der Papst brieflich den Vorwurf, daß er sich mit den „stinkenden Longobarden" verbinde. Sehr stark ausgeprägt ist der auch für wenig empfindliche Nasen deutlich wahrnehmbare Geruch der Neger, den viele mit dem eines Ziegenbocks vergleichen, und der nicht minder peinliche der Mongolen, Malaien und deren Mischlinge, die allerdings den Spieß umdrehen und behaupten, daß der Europäer einen ihnen nicht weniger unangenehmen Leichengeruch ausströme. Auch den Rothhaarigen soll nicht selten ein ausgeprägter Körpergeruch eigen sein, und von blonden Frauen behauptet Dr. Galopin, ein Spezialist auf diesem Gebiet, daß sie häufig nach Ambra und Moschus dufteten, während die dunkelhaarigen nach Veilchen röchen. Die Ursachen der verschiedenen Körpergerüche liegen auf ebenso vielen verschiedenen Gebieten. Hinsichtlich der Rassen und großen Völkergruppen kommen hier zweifellos die großen Unterschiede in den Ernährungsgewohnheiten, feine Unterschiede im Funktioniren der Verdauungsorgane, daneben aber auch die unterschiedliche Arbeit der Schweiß- und Fettdrüsen der Haut in Betracht, deren Sekrete obendrein noch durch die Thätigkeit der in verschiedenen Klimaten und Ländern vorherrschenden Bakterien zu verschiedenen Riechkörpern abgebaut werden. Bekannt ist ferner auch der starke Einfluß einzelner Krankheiten wie Blattern, Lungenschwindsucht, Diabetes und anderer auf die Hautausdünstung, deren Wechsel sogar der Muskelthätigkeit und dem Genuß mancher Medikamente und Gifte und den Tageszeiten unterworfen ist. Auch Wechsel der Stimmung, Hysterie und Neurasthenie spielen hier eine Rolle. Daß beim Zusammenwirken so vieler verschiedener Ursachen jeder Mensch seinen nur ihm allein zukommenden Körpergeruch hat, der ihn besser kennzeichnet als das genaueste, polizeiliche Signalement, ist demnach leicht erklärlich. Die der menschlichen Nase hundertfach überlegene Hundenase eignet sich besonders zur Erkennung der Unterschiede, und nur ganz ausnahmsweise wird annähernd dasselbe auch von einem Menschen geleistet, wie von jenem phänomenalen Diebsrieche von Breslau, der in der Kriminalstatistik berühmt wurde, als einem Schäfer aus der Umgegend aus gut verschlossenem Kasten ein Beutel mit Geld gestohlen wurde. Er berief aufmerksam den Kasten, durchschnüffelte wie ein Polizeihund das ganze Haus, fand schließlich den Geldbeutel in einem Versteck auf dem Hofe und ermittelte auf demselben Wege auch den Dieb, die eigne Tochter des Bestohlenen, so daß er also bei der gleichen Gelegenheit den Eigengeruch von zwei verschiedenen Personen durch sein erstaunliches Wahrnehmungsvermögen auseinandergehalten und zur Entlarvung der Diebin benutzt hat. Da man seine Fähigkeiten anzweifelte und ihm mit einem Beleidigungsprozesse drohte, machte er vor Gericht auch das erfolgreiche Experiment, daß er die den einzelnen Gerichtsbeisitzenden gehörenden Kopfbedeckungen durch den Geruch feststellte.

Luftpostbriefträger.

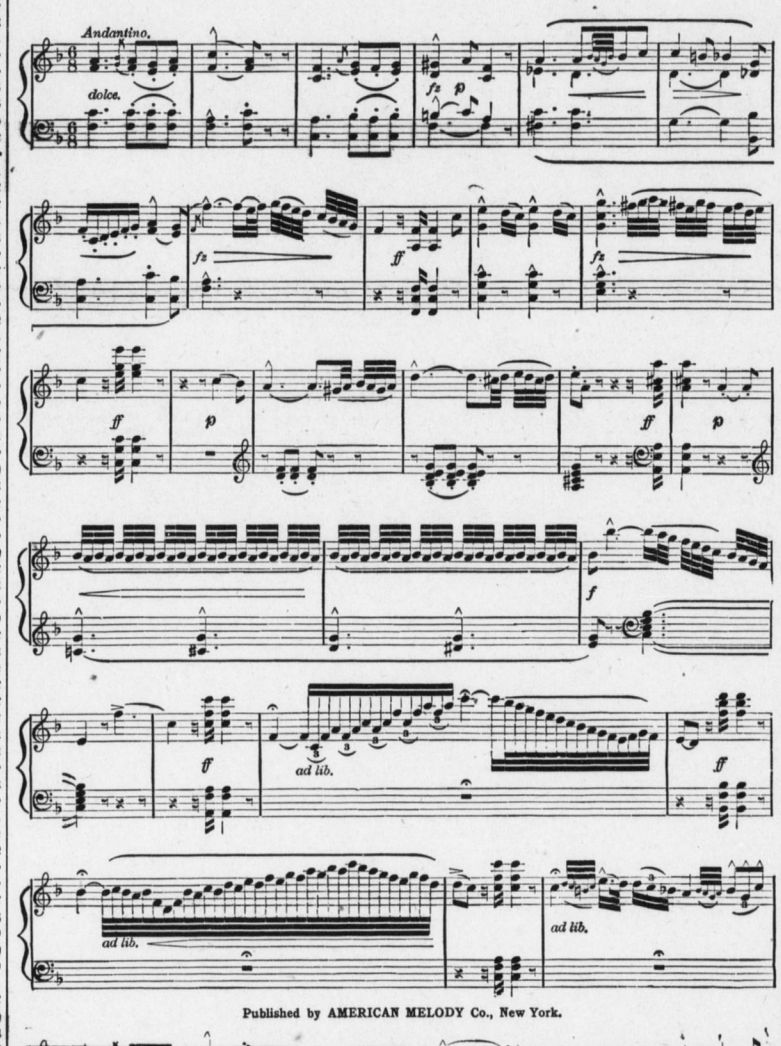
Wenn die Aviatik auch weiter noch solche Fortschritte macht wie bisher, wird in einer nicht allzufernen Zukunft der Luftpostdienst sicherlich eine ganz alltägliche Erscheinung sein. Der erste Versuch auf diesem Gebiete soll schon in kurzem gemacht werden und der erste Luftpostbriefträger wird der französische Aviatiker Piquet sein. Ein indisches Blatt meldet, daß während der ganzen Dauer der Ausstellung von Allahabad, die demnächst eröffnet wird, Briefe durch die Luft befördert werden sollen; die Briefe werden dem Aeroplan des Herrn Piquet anvertraut und von diesem zu dem einige Kilometer entfernten Postamte gebracht werden. Markensammler wird vor allem die Nachricht interessiren, daß die erste Luftpost auch ihre besondere Marke haben soll; sie wird etwa 70 Heller kosten und die Aufschrift: „Luftpost, Ausstellung zu Allahabad", tragen.

Ein Zopf kann falsch oder er kann auch Natur sein,
Aber der Mensch kann am Rhein und und doch krank an der Ruhr sein.

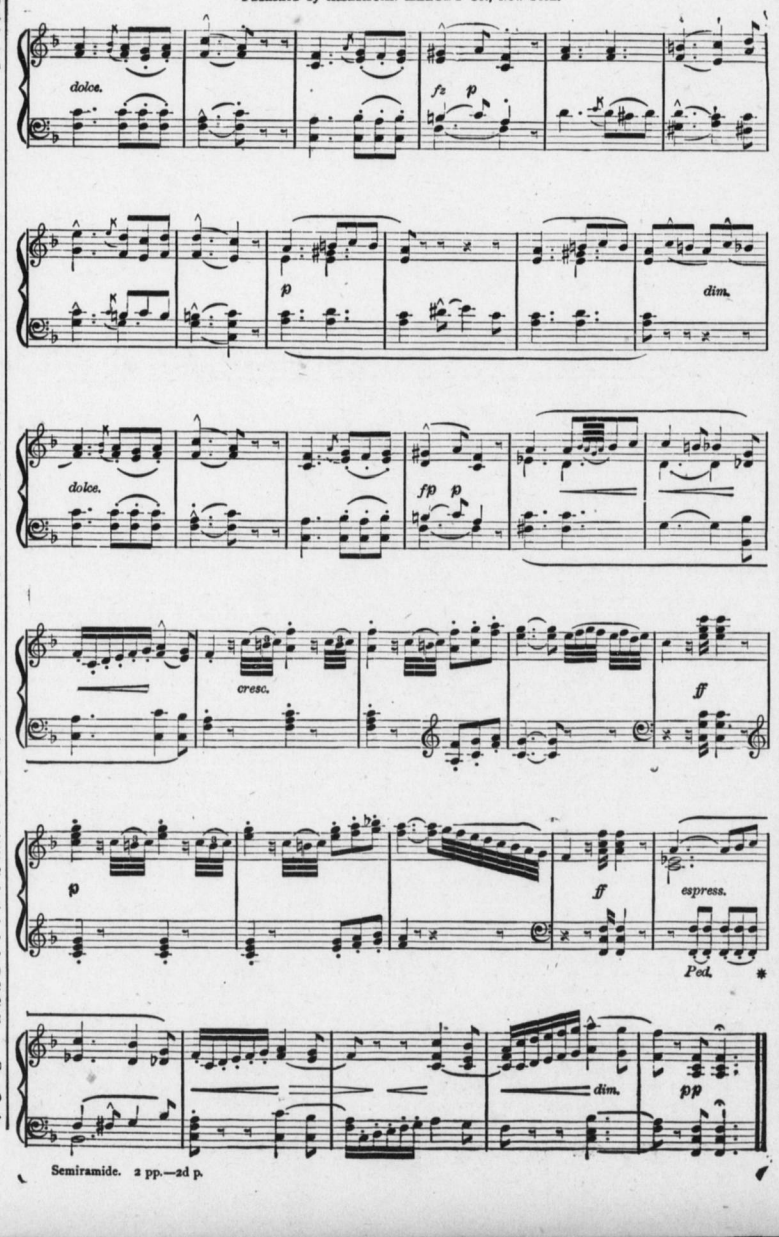
Celebrated Quartet from Rossini's famous Opera

SEMIRAMIDE

Sung by Madame ADELINA PATTI



Published by AMERICAN MELODY Co., New York.



Semiramide. 2 pp.—2d p.

Zierde des Gartens.

Die in Beete gepflanzte Waldrebe erweist sich als solche.

Wie die Pflanze durch den Gärtner am erfolgreichsten kultivirt werden kann.

Jeder Gartenfreund kennt die prächtigen Klematis oder Waldreben, die mit ihren Ranken Balkone, Lauben und Laubenhänge beziehen und durch ihren bunten Flor und den anmuthigen Bau ihrer glockenförmigen Blüthen das Wohlgefallen aller Blumenfreunde in Anspruch nehmen. Unsere Kunstgärtner sorgen dafür, daß alljährlich neue Sorten und Formen auf den Markt kommen und die Zahl der Klematisfreunde wird dadurch immer größer. Daß sich aber die Klematis auch als Beetpflanze ziehen läßt, hat man lange Zeit nicht gewußt. Ein Zufall brachte dies zutage. Bei einem Kunstgärtner hatte im Frühjahr der Wind einige Klematisranken von den Pfählen losgerissen und ihre Zweige über die Oberfläche des Bodens ausgebreitet. Der Gärtner ließ die Pflanzen ruhig liegen und es zeigte sich, daß sie flott weiter blühten. Darauf wurden sie nach Art der Verbenen niedergehakt und seitdem bildeten sie, nachdem sie ihre Zweige weiter ausgedehnt hatten, eine Zierde des Gartens, die von vielen Berufs- und Laiengärtnern angestaunt wurde. So hat die Klematis auch als Beetpflanze weitere Verbreitung gefunden.

Das Klematisbeet muß vorher locker gegraben und mit verrottetem Mist gedüngt werden. Die jungen Pflanzen können schon früh in Abständen von 20 Zoll nach allen Richtungen hin ausgepflanzt werden. Sodann ist jede von ihnen auf sechs bis sieben gute Augen etwa 6 Zoll zurückzuschneiden, wodurch die unteren Knospen zum Austreiben veranlaßt werden. Die jungen, heranwachsenden Triebe müssen wöchentlich niedergeharkt und so vertheilt werden, wie es die Bedeutung der Oberfläche des Beetes erfordert. Versäumen wir dies einmal, so wird die gleichmäßige Vertheilung schwieriger, da die jungen Triebe durch das Anklammern vermittels ihrer Blattstiele sich bald verwickeln und verwirren und das Entwirren meistens mit der Beschädigung, oft auch mit dem Verluste der zarteren Theile verbunden ist.

Später, wenn die Blüthe beginnt, können wir den Pflanzen gestatten, sich ungezwungener auszubreiten, wodurch eine malerische Wirkung erzielt wird. Zur Stütze der verbindenden Blattstiele dienen kurze, in den Boden gesteckte Reiser (ähnlich wie Erbsenreiser). Da die Pflanzen ihre Blumen nur aus den oberen Theilen ihre Stengel entwickeln, die unteren dagegen kahl bleiben, so ist die Aufmerksamkeit beim Vertheilen und Ziehen der jungen Triebe darauf zu richten, daß die oberen Theile der einen die unteren nackt bleibenden Theile der benachbarten Pflanze überdecken. Wenn wir das von Anfang an genau beobachten, so wird das ganze Beet mit gleichmäßig blühendem Holze überzogen und die Wirkung ist um so schöner.

Durch späteres Beschneiden läßt sich eine später eintretende Blüthe erzielen. In solchem Falle beschneiden wir die eine Hälfte der Pflanze im Herbst, die andere dagegen im Frühjahr, wenn der Trieb begonnen hat. Dies hat den Zweck, einen reichen Flor bis in den Oktober hinein zu schaffen. Da gewöhnlich die früher in Blüthe tretenden Pflanzen gegen den Herbst hin nachlassen, so dienen die später beschnittenen wegen der hinausgeschobenen Blüthezeit dazu, die Beete so lange als möglich in ununterbrochenem Blumenschmucke zu erhalten. Während der Wachsthumsperiode sind reichlich Wassergaben abwechselnd mit Dunggüssen erforderlich, die nicht mit der Brause der Gartenspritze, sondern mit dem Ausgusse der Gießkanne zwischen die Pflanzen vertheilt werden sollen.

Spohr und seine Orden.

Der große Musiker Ludwig Spohr war einst auf dem Wege zum Theater, um die zur Feier des kurfürstlichen Geburtstages aufzuführende Festoper zu dirigieren. Es war im Juli und eine Wärme von nahezu 30 Grad; nichtsdestoweniger hatte er sich in seinen Wintermantel gehüllt. Ein Bekannter hielt ihn darob an und erkundigte sich, ob er krank sei.

„O nein," entgegnete Spohr, seinen Mantel zurückschlagend und die Brust voll Orden zeigend, „ich schäme mich nur, so über die Straße zu gehen."

Wehrsteuer in Rußland.

Der Finanzminister unterbreitete dem russischen Ministerrath eine Gesetzesvorlage, wonach alle nicht Wehrpflichtigen während eines Zeitraumes von vier Jahren nach ihrer Befreiung von der Wehrpflicht eine militärische Abgabe von jährlich sechs Rubel zu entrichten haben.

Musikalische Soirée.

„Wie können Sie das nur schön finden? Sie singt ja ganz falsch!"

„Eben deshalb! Ich schwärme nun einmal für Fall'sche Musik!"

Eine feine

Taschenuhr oder Diamant

macht eine künstlerische Einfassung, den Träger verschönernd.

Probirt unsere schönen Termine:

$25.00—$1.00 die Woche.
$50.00—$1.00 die Woche.
$100.00—$2.00 die Woche.

Wir bezahlen Fahrgeld innerhalb einem Kreise von 25 Meilen für einen Kunden, der einen Ankauf von $10 oder darüber macht. Baar oder Kredit.

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

Offen, Samstag Abend.

KRAMER BROS.,

Frühjahrs Anzüge

für

Männer und Knaben

sind ganz sicher die besten im Stil, und Preise sind stets niedriger.

Sprecht vor zur Besichtigung.

325 Lackawanna Avenue.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

„Club" Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch 11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Musik von bekannten Solisten.
Prompte Bedienung.
G. A. Luckenbach, Eigenthümer.

Hermann Gogolin,

Besitzer des

„Hermann Cafe's,"

318—320 Spruce Straße,

(neben dem Hotel Jermyn.)

Hiesiges und importirtes Bier stets frisch am Zapf. Feinste Liköre und Cigarren.

Während des Tages warmer Lunch, ebenso Samstag Abends.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Händler in

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl andere Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft,

Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.